



Stephanie Katum Mwanza verteilt in den Pausenstunden des Vereins „Wir helfen in Afrika“ Hygieneartikel wie etwa Seifen an die Schölerinnen.

10/18 22

## Zukunft gelingt nur gemeinsam

Gelnhäuser Verein „Wir helfen in Afrika“ baut auf viele helfende Hände

Mühne Rai und Laobch Ahne Kumbo strahlen. Aufgeregt und voller Vorfreude sitzen sie mit den Schölerinnen und besprechen ihre Aufgaben für eine der anstehenden Prüfungen. Im Dezember werden sie ihre Abschlussklausuren in den Händen halten. Sie öffnen ihnen ein Tor zu einer verbodungswelchen Zukunft. Haben nicht denn die Welt offen. Sie können ihre Chancen aufgreifen und Schöpfung schaffen. Dass sie das tun, davon sind viele Tausende Kilometer entfernt, fast am anderen Ende der Welt in Gelnhausen, viele Menschen überzeugt. Denn die beiden Jungs haben schon früh gezeigt, dass sie etwas erreichen werden. Unterstützung hat sie der Verein „Wir helfen in Afrika“, Mihne und Laobch sind Patenkinder des Vereins, der ihnen und ihren Familien schon in vielen Lebenslagen geholfen hat.

„Bildung steht im Zentrum unserer Vereinsarbeit“, sagen Vorsitzender Helmut Günther und sein Stellvertreter Konrad Schadt und Roland Rödel. Sie sei die wichtigste Säule, um die sich alle anderen Projekte der Gelnhäuser gruppieren. „Denn nur durch Bildung schaffen wir langfristige Perspektiven. Die anderen Projekte unterstützen diesen Weg.“ Die anderen Projekte, das sind gesundheitliche Aufklärung, medizinische Versorgung, anderes Trinkwasser und die bestmögliche Infrastruktur für die Schulen im Projektgebiet in und um Marbo Village im südlichen Kenia. Wenn alle Teile ineinandergreifen, entsteht ein Fundament, auf dem sich die Menschen der Zukunft aufbauen. So wie Mihne, Laobch und 175 weitere Patenkinder, die mit Gelnhäuser Hilfe leben. Fast alle Neuen fest auf diesem Fundament stehen.

Dass die Basis stabil und dauerhaft bleibt, wirken nicht nur in Gelnhausen, sondern nicht nur in Kenia viele Unterstützer des Vereins an Erfolg mit. Die sind etwa Ursula Nölgen, Dr. Henning Kelam und Dr. Lydia Mhisi, die mit ihrem täglichen Einsatz schon Tausenden Menschen ein Leben ohne den fiesen Parasiten Jiggy ermöglicht haben. Die Inzestellen Konsorten für die Bildungslager kommen vom Gelnhäuser Verein. Mit fünf Euro kann ein Kind oder ein Erwachsener gebohrt, das ein Leben mit verstaumerten Händen und Füßen und damit in totaler wirtschaftlicher Abhängigkeit erpant werden.

### Wichtige Aukrungsarbeit bei jungen Schölerinnen

Sie Begleit des Projekts koordiniert Jobo Mihne Mihne das Patenschaft des Vereins von Marbo Village aus. Er kennt alle Patenfamilien, deren Lebensverhältnisse und Hintergrund ganz genau. Er hält ständigen Kontakt in seinen deutschen Partnerinnen im Vereinsrat in Gelnhausen, Isabel Meisner und Sarah Walter. Mit dem Fokus nicht nur auf die Mädchen so oft es geht die weit verstreut lebenden Patenfamilien, schaut nach dem Rechten und wo es ihnen nicht oder dauerhaft gegeben werden kann. „Seine sehr zeitnahe Arbeit ist einem wichtig. Denn nur so können wir direkten Kontakt zu allen Patenkindern“, sagt Helmut Günther. So können alle Patenkinder in Deutschland stets sicher sein, dass es ihren kleinen Schölerinnen gutgeht.

Die Lehrkräften der Branta und der Oasis Schule, angeführt von Khadija Mwendigo von der Oasis



Dr. Lydia Mhisi hat mit ihren Jiggy-Behandlungen schon viele tausend Menschen im Kavio District von gefährlichen Sandflöhen befreit.

Academy und Patsy Chakpa Dano (Branta Schule), spielen eine wichtige Rolle beim jungen Projekt des Gelnhäuser Vereins. Koordinator von Vorstandsmitglied Stephanie Katum Mwanza, leitet sie sehr wichtige Aufklärungsarbeit rund um die erste Periode der jungen Schölerinnen. Denn die Menstruation ist immer noch ein Tabuthema in der kenianischen Gesellschaft. Daher bleiben viele junge Mädchen dem Unterricht fern mit falschen Folgen für ihre Leistungen in der Schule. Die Lehrkräften klären auf, verteilten kostenlose Hygieneartikel und tragen so einen großen Teil zur Bildung und letztlich zur Emanzipation der kenianischen Mädchen bei.

Jetzt ist eine weitere wichtige Station im Fundament, das die Gelnhäuser Verein in und um Mar-

bo „was gerade passiert“, sagt Helmut Günther. „Auch ihnen ist es zu verdanken, dass wir absolut transparent arbeiten. Wir wissen von jedem einzelnen Cent, was es woher eingeworfen wird.“

### Das große Vertrauen mit der Transparenz

Das große Vertrauen, das vor allem die europäischen Spender dem Höchstverein entgegenbringen, fällt ganz auf dieser Transparenz. „Wir sind verlässlich, effizient, anspruchsvoll und fundiert. Das ist uns sehr wichtig. Denn nur so schaffen wir jahrelange Partnerschaften mit den Menschen in Kenia.“ Um den Verein entstehen sogar Arbeitsplätze. So hat sich die Zusammenarbeit mit einigen Hausbetreibern und Ingenieuren aus Marbo Village und Ukunda, der nächsten großen Stadt, inzwischen so etabliert, dass sie weiteren jungen Menschen ermöglichen. „Wir können uns auf sie verlassen, sie sich auf uns. Am Ende profitieren wir alle. Und die größten Gewinner sind die Menschen aus Marbo Village, denen wir alle mit wertvollen Kenntnissen helfen, um unseren Fundament der Lebens jeden Tag ein wenig besser zu machen.“ Daran ist die Freude groß über den tollen Erfolg von Mihne und Laobch. Eine Freude, die sich von Marbo Village um den heißen Galun bis nach Gelnhausen spannt.

Wir ebenfalls mit dieser Freude will, dass der Gelnhäuser Verein ein stabiles Fundament in Marbo Village erreicht, kann dies mit einer Spende auf dem Konto mit der Bank 015550661400007330073 aus Marbo. Informationen an Internet unter [www.wirhelfeninafrika.de](http://www.wirhelfeninafrika.de) (07)



Projektbeauftragter Stefan Herlich (rechts) im Aik gemeinsam mit dem Schöler der Oasis Academy, Nairo Subman Otha.



Mihne Rai und Laobch Ahne Kumbo zu Beginn ihrer Abschlussklausuren in der Branta Schule.